



CHARLIE BARTLETT

USA | 2008

Filmlänge: 97 Minuten

Kinostart: 26.06.2008

Verleih: Central Film

Regie

Jon Poll

Drehbuch

Gustin Nash

Kamera

Paul Sarossy

Schnitt

Alan Baumgarten

Musik

Patrick Buttmann

Darsteller

Anton Yelchin (Charlie Bartlett)

Robert Downey Jr. (Schulleiter Gardner)

Hope Davis (Marilyn Bartlett)

Kat Dennings (Susan Gardner)

FSK-Freigabe:

ab 12 Jahren

Empfohlen:

ab Klasse 8

Fächerempfehlungen (fächerübergreifendes Arbeiten)

Sozialkunde • Ethik/Religion/Lebensgestaltung • Psychologie • Medienkundlicher Fachunterricht

Thematische Anknüpfungspunkte

Drogen • Pubertät • Freundschaft • Selbstbestimmung • Filmgenres

Filmhandlung

Charlie Bartlett lebt mit seiner exzentrischen Mutter in einer Villa. Der Hauspsychologe kommt regelmäßig zur Therapiesitzung vorbei und es mangelt Charlie an nichts. Nichtsdestotrotz bringt er sich immer wieder in Schwierigkeiten und landet nach zahlreichen Verweisen von noblen Eliteschulen erstmals auf einer ganz durchschnittlichen Highschool. Mit den erbarmungslosen Hierarchien und Gepflogenheiten seiner Mitschüler konfrontiert sucht Charlie nach einem Weg Anschluss zu finden. Seine Stärken sind ein offenes Ohr für die Probleme seiner Klassenkameraden und das Verständnis für deren Wünsche und Hoffnungen, die oftmals nichts mit dem zur Schau getragenen Image zu tun haben. In der Schultoilette eröffnet Charlie eine regelmäßige Sprechstunde - wobei er für jedes Problem nicht nur den passenden Lösungsvorschlag parat hat, sondern auch ein verschreibungspflichtiges Medikament. Zum Star der Schule avanciert gerät Charlie zunehmend in Probleme - vor allem, als er sich ausgerechnet in die Tochter des Direktors verliebt.

Hintergrundinformationen

Jon Polls Regiedebüt folgt den Konventionen der Coming-of-Age Filme der 80er Jahre. Vordergründig eine satirische Komödie behandelt „Charlie Bartlett“ viele Themen und Probleme aus dem Alltag heutiger Teenager. Die sozialen Strukturen an Schulen, der Wunsch, die passende Rolle in einer Gruppe einzunehmen, aber auch Grenzüberschreitungen und die Konfrontation mit Verboten treiben die Story des Films an. Für den Drehbuchautor Gustin Nash war bei der Entwicklung des Stoffes und der Charaktere vor allem eine persönliche Erfahrung prägend: Bei seinem Job in einem Einkaufszentrum beobachtete er Jugendliche und realisierte, wie sehr deren Realität von den Klischees in vielen Filmen und Serien abweicht. „Charlie Bartlett“ spielt mit den Stereotypen und legt dabei nahe, dass hinter jedem Image und jedem Klischee auch eine Geschichte steckt, die der Beachtung wert ist.

Filmische Umsetzung: Schülerschicksal als Teenager-Komödie

Bei vielen Elementen von „Charlie Bartlett“ handelt es sich um Konventionen, die den meisten Zuschauern aus anderen Filmen und medialen Texten bekannt sein dürften. Dies gilt für die Handlung ebenso wie für die stilistische Form, das Setting und die Charakterisierungen. Geschichten über smarte Teenager, die sich an einer neuen Schule behaupten müssen, wurden schon oft erzählt. Viele populäre Kinofilme greifen die gleichen Stereotypen auf, um schnell ein Bild von einer Person zu erzeugen; sei es das Motiv der oberflächlichen aber beliebten Cheerleaderin oder jenes des unmodisch gekleideten Klassenstrebbers, der beim Mittagessen alleine sitzt. Filmisches Erzählen ist auf Schemata angewiesen, um eine Handlung zu etablieren und nachvollziehbar zu machen. Wieso aber wiederholen sich bestimmte Muster gehäuft, und weshalb scheint das Interesse an den – auf den ersten Blick – gleichen Figuren, Erzählweisen und Geschichten nicht nachzulassen? Ein Erklärungsansatz basiert auf der Annahme, dass Zuschauer sich nach ähnlichen Erfahrungen sehnen, ein eigentlich einmaliges Filmerlebnis wiederholen und in der Erfüllung bestimmter Erwartungen nicht enttäuscht werden möchten. Das Vergnügen bei der Rezeption eines solch schematischen Films kann aber nur auftreten, wenn Variationen und Weiterentwicklungen der Konventionen vorkommen.

„Charlie Bartlett“ bietet sich für eine Analyse unter Genre-Gesichtspunkten an, da der Film Konventionen folgt, deren Elemente aktualisiert und weiterführt. Dabei schafft er einen Bezug zur Alltagswelt heutiger Teenager. Im Zentrum des Films steht die Figur ‚Charlie Bartlett‘ – ein fiktiver Charakter, der von der ersten Minute an als Handlungsträger etabliert wird. Ausstattung und Setting tragen zur Charakterisierung bei – so beispielsweise seine Schuluniform und das mondäne Haus seiner Mutter. Charlies Umfeld isoliert und distanziert ihn von der gewöhnlichen Vorstellung der Alltagswelt eines Teenagers. Deutlich wird dies in der Sequenz, in welcher er mit seiner Mutter am Klavier sitzt. Ihre Positionierung im Bild, Kleidung, Ausstattung und die Inszenierung der Aktionen (das gemeinsame Musizieren und die Tabletten-einnahme) verweisen weniger auf die Normalität als auf eine glamouröse Filmwelt. Das Umfeld der gewöhnlichen Highschool steht hierzu im Kontrast. Die Kamera zeigt einheitliche Gänge, Reihen von Schließfächern und Gruppen von Schülern. Das Gebäude ist ein Ort der Masse, nur vereinzelt heben sich Figuren durch auffällige Kleidung oder Verhalten ab. Durch die Konfrontation zweier Welten entsteht komisches Potential, das der Film entsprechend der Konventionen von Highschool-Komödien wie „The Breakfast Club“ (1985, John Hughes), „Pretty in Pink“ (1985, Howard Deutch) oder „Can’t Buy Me Love“ (1987, Steve Rash) vor allem in Einzelsituationen umsetzt. Ein Beispiel hierfür ist die erste Begegnung Charlies mit Murphy (Tyler Hilton), welcher durch seine Kleidung, Haltung und Sprache offensichtlich als kompromissloser Schulschläger gezeichnet ist. Dies kann der ‚welfremde‘ Charlie nicht erkennen und tritt deshalb in jedes mögliche Fettnäpfchen, wobei er Murphy unfreiwillig provoziert.

Im Fokus:

Genre

Filme, die gemeinsame Elemente in der Handlung, dem Stil oder der Ausstattung aufweisen, werden oft zu einem Genre zusammengefasst. Auch wenn Genre-Bezeichnungen sowohl in der Kommunikation über Filme als auch in deren Produktion gängig und bedeutsam sind, sollten die Kategorien nicht als statisch oder eindeutig klassifizierbar verstanden werden. Ein Erklärungsmodell für das Phänomen „Genre“ bezieht sich auf die Praxis der Filmindustrie, erfolgreiche Schemata zu wiederholen und damit zum einen die Produktionskosten zu reduzieren und zum anderen das Risiko geringer Resonanz beim Publikum zu minimieren. Ein populäres Genre ist dieser Argumentation nach Produkt des gegenwärtigen Zuschauerinteresses. Als Erklärung hierfür wird oft angeführt, dass Genres Muster und Formen finden, kollektive Wünsche, Hoffnungen oder Probleme zum Ausdruck zu bringen.

Diese Szene macht auch deutlich, wie der Film auf einer tieferen Ebene Probleme thematisiert: Die Angst vor unkontrollierbarer Gewalt oder Mobbing durch Mitschüler gehört für viele Teenager zum Alltag. Charlie verhält sich konträr zu der natürlichen Schutzhaltung, sich anzupassen oder der Bedrohung aus dem Weg zu gehen. Abgesehen von der sich daraus ergebenden Situationskomik impliziert die Szene, dass es auch andere Menschen gibt, die zum Ziel dieser Machtspiele werden. Zudem drückt der Film die Hoffnung aus,

Auswege aus derartigen Problemen zu finden. Indem über die stereotypen Charaktere und skurrile Handlungselemente gelacht wird, kann sich der mitfühlende Zuschauer für den Moment vom Ernst der tatsächlichen Lage distanzieren.

Auf ähnliche Weise thematisiert „Charlie Bartlett“ in seinem Verlauf zahlreiche weitere Aspekte der Pubertät wie die erste Liebe, Sexualität, Drogenkonsum und Versagensängste. Über diese universellen und zeitlosen Themen hinausgehend konkretisiert der Film auch aktuelle Phänomene wie beispielsweise die Verbreitung von Überwachungskameras in öffentlichen Räumen. Im Film regeln die Jugendlichen ihre Probleme letztlich selbst und entwickeln sich von den eindimensionalen Stereotypen weg zu reiferen Charakteren. Dem Genre entsprechend liefert die Teenager-Komödie eine abschließende Moral. Diese ist aber letztlich nicht die alleinige Lektion, die aus „Charlie Bartlett“ gelernt werden kann.

Analyseleitfaden

- Charakterisieren Sie Charlie Bartlett und sein Umfeld!
- Mit welchen Charakteren fällt es Charlie leicht, auf Anhieb Freundschaft zu schließen? Wie gelingt es ihm, die ihm entgegengebrachte Feindseligkeit in Sympathie zu wandeln?
- Welche Rolle spielen die Medikamente, die Charlie an seine Mitschüler weitergibt?

Mise-en-Scène / Bildkomposition / Kamera / Schnitt

- An welchen Orten spielt die Handlung und wie sind diese Räume ausgestattet?
- Wie sind die Personen durch Kleidung, Sprache und Körperhaltung charakterisiert?
- Wie ist die erste Sequenz des Films inszeniert und wie wird das Motiv später im Film wieder aufgegriffen?
- Wie unterscheidet sich die Kameraführung in den Szenen in der Highschool von jenen in Charlies Zuhause?
- Mehrfach nutzen Charaktere audiovisuelle Medien im Film (z.B. filmen sie selbst). Welche Medien kommen zum Einsatz und wie werden die Bilder als ‚Film im Film‘ integriert?

Genre

- Welche Gemeinsamkeiten mit anderen Filmen, TV-Serien oder Büchern fallen Ihnen bei „Charlie Bartlett“ auf?
- Welche Erwartungen weckt das Filmplakat?
- Welche Elemente des Films (Handlung, Charaktere, Situationen) wirken realistisch, welche überzeichnet?
- Erkennen Sie eigene Erfahrungen und Probleme im Film wieder? Welche Alltagsthemen behandelt der Film und wie?

Empfehlungen für Sequenzanalysen

- Charlies erste Fahrt im Schulbus
(Wer sitzt im Bus? Mit welchen Mitteln werden eindeutige und stereotype Charakterisierungen geschaffen? Welche Elemente wirken realistisch / glaubwürdig, was wirkt übertrieben und stilisiert? Wie präsentiert uns die Kamera das Setting (beachten Sie Kamerabewegung, Nähe zu den Charakteren, Blickwinkel)?)
- Charlies ‚Sprechstunden‘
(Wo finden die Sprechstunden statt und wie ist der Raum gestaltet? Wer bittet Charlie um Hilfe und welche Probleme werden angesprochen? Welche Kameraeinstellungen kommen vor? Wie vereint der Film hier ernsthafte Probleme und Humor?)
- Charlies Konfrontation mit Schulleiter Gardner am Pool
(Wie findet Charlie den Schulleiter vor? Womit beschäftigt sich der Schulleiter gerade? Wie hat der Film die Eskalation vorbereitet (bzw. wann und wie wurde der Waffenbesitz bereits thematisiert)? Welche charakterlichen Veränderungen und Entwicklungen werden in dieser Szene zum Ausdruck gebracht?)

Nützliche Informationen

Einführungen Filmanalyse und -theorie

Hickethier, Knut: Film- und Fernsehanalyse. Metzler, Stuttgart 2007.

Monaco, James: Film verstehen. Rowohlt, Reinbek 2000.

Schulvorstellungen

Bei Interesse an einer Schulvorstellung des Films wenden Sie sich bitte an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Ihres Kinos. Bei der Kontaktaufnahme sind wir Ihnen gerne behilflich.

Learning by Viewing

Learning by Viewing, ein Kooperationsprogramm des BildungsCent e.V., der CinemaxX AG und der CineStar-Gruppe, stellt eine Schnittstelle zwischen Kino und Schule dar. Um den Lernort Kino und das Medium Film verstärkt in den Schulunterricht zu integrieren, bietet *Learning by Viewing* Lehrerinnen und Lehrern bundesweit an bis zu 90 Standorten die Möglichkeit, sich über ausgewählte aktuelle Filme in kostenfreien Lehrervorführungen im Kino zu informieren. Zu jedem Film stellt der BildungsCent e.V. Unterrichtsmaterial zur Verfügung. Die Materialien liegen im Kino aus und sind auf den Internetseiten des BildungsCent e.V. abrufbar.

Neben den regelmäßigen Vorführungen für Lehrerinnen und Lehrer veranstaltet der BildungsCent e.V. BildungsMatinéen, in welchen Filme von bildungspolitischer Relevanz gezeigt werden. Zusätzlich zu der Sichtung des Films findet eine thematische Einführung durch fachkompetente Paten statt. In den vergangenen Jahren wurden aktuelle Dokumentationen von Reinhard Kahl sowie der oscarprämierte Film „Eine unbequeme Wahrheit“ von Al Gore gezeigt, die auf große Resonanz beim Publikum stießen. Biologische Vielfalt und Artenschutz wurden bei den BildungsMatinéen der Filme „Königreich Arktis“ und „Unsere Erde“ unter der Schirmherrschaft von Bundesumweltminister Sigmar Gabriel thematisiert.

BildungsCent e.V.

BildungsCent e.V. wurde 2003 auf Initiative der Herlitz PBS AG gegründet. Zweck des gemeinnützigen Vereins ist die Förderung der Lehr- und Lernkultur in Deutschland. Ziel ist es, notwendige Veränderungen im Bildungssystem voranzutreiben.

Neben dem Programm *Learning by Viewing* entwickelte der BildungsCent e.V. das erfolgreiche SchulCoach-Konzept. SchulCoaches sind qualifizierte Fachkräfte, die die Schulen für einen begrenzten Zeitraum begleiten, beraten und als Impulsgeber unterstützen. Bis heute wurden mehr als 230 Schulprojekte von den BildungsCent-SchulCoaches umgesetzt. BildungsCent e.V. versteht sich darüber hinaus als Plattform des gesellschaftlichen Engagements im Bildungsbereich. Neben dem Initiator Herlitz unterstützen u.a. die EDEKA, KPMG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, die CinemaxX AG, CineStar, die Meta-Kaasch-Stiftung, die Deutsche Bank, Berlin Chemie und Save the Children e.V. die Arbeit des Vereins.

Über Feedback, Anregungen und Kritik freuen wir uns!

Kontakt: Jan Gerken | BildungsCent e.V. | Am Borsigturm 100 | 13507 Berlin

Tel.: 030 – 4393 3998 | Fax: 030 – 4393 3077

Mail: learningbyviewing@bildungscen.de | Web: <http://www.bildungscen.de>